



GRUNDSCHULE
BÜTTENBERG

Arbeiten im Team - Vereinbarungen

Zusammenarbeit und verbindliche Absprachen zur Unterrichtsarbeit in der GS Büttenberg

In einem Jahrgangsteam ist es manchmal schwierig, sich auf ein gemeinsames Vorgehen zu einigen und diese Beschlüsse auch einzuhalten. Deshalb hat das Kollegium beschlossen, Grundsätze der Teamarbeit zu formulieren, die verbindlich sind, die pädagogische Freiheit des Einzelnen, jedoch nicht einschränken.

Verpflichtend einzuhalten sind die gemeinsam im Jahrgangsteam abgestimmten Lerninhalte, die Unterrichtsthemen, die (auf unterschiedlichen Niveaustufen differenzierten) Ziele und der dazu gehörende Zeitplan. Sie orientieren sich neben dem Lehrplan auch an den schulinternen Curricula und aktuellen externen Angeboten und werden für ein Schuljahr im Voraus gemeinsam festgelegt und dokumentiert.

Die detaillierte Inhalts- und Zeitplanung wird fortlaufend in gemeinsamen Besprechungen festgelegt.

Auch für die Lernzielkontrollen wird ein Zeitfenster definiert, in dem weitgehend identische, gemeinsam entworfene LZK geschrieben werden, denen ein identischer Beurteilungsmaßstab zu Grunde liegt.

In der Eingangsstufe können die LZK in ihren Anforderungen individueller gestaltet werden und auch ein zeitlich individuelles Voranschreiten ermöglicht werden. Geschriebene LZK werden in der Eingangsstufe trotzdem immer innerhalb einer Woche an die Schüler / Eltern zurückgegeben, unabhängig davon, ob einzelne Schüler die LZK zu einem späteren Zeitpunkt noch schreiben müssen. Die Lehrerinnen und Lehrer stellen sicher, dass die LZK zur Dokumentation der Lernfortschritte in der Schule gesammelt werden. Bei entsprechenden Erfahrungen mit einzelnen Familien ist es auch möglich, lediglich eine Kopie der LZK auszugeben.

In der Eingangsstufe entscheidet die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer nach Beratung durch die SoPä (sozialpädagogische Fachkraft und/oder Sonderpädagogin), welche Kinder außerhalb des festgelegten Zeitplans gefördert werden. Das wird vor allem bei den Kindern relevant sein, die voraussichtlich drei Jahre für die Eingangsstufe benötigen werden oder diejenigen, die bereits nach einem Jahr die Inhalte der Eingangsstufe erarbeitet haben oder den Kindern im Gemeinsamen Lernen oder Kindern in der Erstförderung.

Die Übersichtsplanung und die Detailplanungen können durch Ablage der daraus entstandenen Arbeitspläne für die Kinder an einem zentralen Ort dokumentiert werden. Dies kann sowohl analog als auch digital erfolgen. Diese können auch die Eintragungen im Klassenbuch ersetzen, wenn sie mit Datum versehen in dem Klassenbuchordner abgeheftet werden.

Ebenfalls verpflichtend sind einige organisatorische Grundsätze.

In allen Klassen beginnt der Unterrichtsvormittag mit einem Ritual, jede Klasse hat eine Tagestransparenz. (Ausnahmen, z.B. bei Sport oder Fachunterricht durch einen Fachlehrer)

Diese Rituale werden innerhalb eines Zuges (A,B,C,D) kommuniziert. Alle dort unterrichtenden Lehrer haben Kenntnis dieser Rituale.

Jede Klasse wählt zwei Klassensprecher oder Klassensprecheinnen und hält regelmäßig einen Klassenrat ab, der je nach Fähigkeiten der Kinder protokolliert wird. Ziel ist die Förderung der Selbstständigkeit, die eigenen Angelegenheiten des Zusammenlebens zu erledigen. Ziel ist es auch, dass die Kinder mit dem Übertritt in die Klasse 3/4 in der Lage sind, ohne Führung und Eingreifen eines Lehrers, den Klassenrat abzuhalten. Der Klassenlehrer ist jedoch immer anwesend und kann aus dem Hintergrund noch unterstützen.

In jeder Klasse gibt es Hausaufgaben* von montags bis donnerstags. Der Freitag ist hausaufgabenfrei, ebenso der letzte Schultag vor Feiertagen oder langen Wochenenden. Die Form der Hausaufgaben und die Inhalte sind innerhalb des Teams miteinander abgestimmt identisch. Das Prinzip der Differenzierung nach Leistungsfähigkeit und / oder Arbeitsverhalten wird eingehalten. Es gelten die Bestimmungen des Hausaufgabenerlasses, der jedem Lehrer und jeder Lehrerin in der aktuellen Fassung bekannt ist.

DIE FERIEEN SIND AUFGABENFREI!!!! Wenn Eltern der Meinung sind, dass ihre Kinder in den Ferien Übungsaufgaben machen sollten, dann werden wir sie in ihrem Ansinnen nicht dadurch unterstützen, dass wir ihnen Übungspakete zusammenstellen. Allgemeine Hinweise, wie zum Beispiel Lesen eines schönen Buches etc. müssen zur Unterstützung der Eltern genügen.

Jede Klasse sollte eine ritualisierte Form des Nachdenkens über das eigene Lernen haben. Eine Annäherung der Kollegen an eine bestimmte Form wäre wünschenswert. Auch Selbsteinschätzungsbögen sind ein Instrument der Reflexion, die jedoch aufgrund des Umfangs und der zeitlichen Anforderung nicht regelmäßig in allen Fächern in der Ausführlichkeit mit Kindern bearbeitet werden können.

Sollte ausreichend Zeit zur Verfügung stehen, bietet sich die Bearbeitung eines oder mehrerer (Selbst-)einschätzungsbögen vor den Elternsprechtagen an.

Verpflichtend sind regelmäßige standardisierte Formen der Leistungsdiagnostik zu festgelegten Zeiten im Schuljahr für alle Kinder, wie HSP (Hamburger Schreibprobe) und Stolperwörterlesetest.

Bei Bedarf werden für einzelne Schüler das SLS (Salzburger Lesescreening) und HRT (Heidelberger Rechentest) durchgeführt.

Alle Tests können im Screening durchgeführt werden und dauern zwischen 3 min und 1 Stunde.

Bei einigen Schülern kann anschließend eine eingehendere Diagnostik notwendig sein. Diese übernimmt die Sonderpädagogin oder bei Verhinderung die Klassenlehrerin oder ein Fachlehrer. Denkbar wäre auch, dass den Eltern direkt an das Screening eine außerschulische Diagnostik empfohlen wird.

Die Adressen hält die Schulleitung bereit.

Die Diagnostik dient der zukünftigen Förderung der Schüler und ist nicht Selbstzweck. Die zeitliche Festlegung der Diagnostik ist aus dem Diagnosekalender ersichtlich. Für die Vorbereitung und Durchführung sind die Teams zuständig; dazu gehört auch die Nachbestellung von Testheften.

Ebenso wie die Abstimmung und Einigung auf bestimmte Lehrwerke, sind auch andere Medien verpflichtend zu nutzen:

Hierzu gehört die Einführung und Betreuung der Kinder im Programm LeOn.

Alle Kinder bekommen spätestens im 3. Schuljahr einen Zugang. Der Deutschlehrer kontrolliert dort regelmäßig die Fortschritte seiner Schüler. Die Nutzung des Programms im Unterricht oder als Hausaufgabe ist Teil des Konzepts 3x20 Minuten Lesen pro Woche.

Alle Kinder sollten eine verbundene Schrift lernen. Dazu werden regelmäßige Einheiten „Verbundene Schrift“ in allen Klassenstufen zeitlich und inhaltlich festgelegt.

Die Art der Heftführung in Mathematik und Deutsch ist im Grundsatz in allen Klassen gleich. Das gleiche gilt für weitere organisatorische Vereinbarungen: Farben der Hefter, Organisation der Materialien, Schulranzen außerhalb des Klassenraums, ...

* im Schuljahr 24/25 wird der Ersatz der HA durch Lernzeiten erprobt